

MUSIK

Stürmisch und friedvoll

3
OKT

Am diesjährigen Herbstkonzert spielt das Baarer Kammerorchester zum Thema «Sturm – Drang – Frieden» im Gemeindesaal in Baar auf.

Die Leitung obliegt Manuel Oswald.

Eingerahmt von zwei Werken aus der Epoche des Sturm und Drangs von Joseph Haydn – der Ouvertüre zu «L'isola disabitata» und der Sinfonie in f-Moll «La Passione» – erklingt eine Preziose aus der Renaissance. Das Agnus Dei aus der Messe «L'homme armé» von Johannes Ockeghem (1425–1497) war ursprünglich ein für Singstimmen geschriebenes Werk. Es wurde vor kurzem vom Genfer Komponisten Nicolas

Bolens für Streichorchester bearbeitet und wird dem Publikum eine ungewohnte Klangwelt eröffnen. Zwischen den zwei stürmischen Werken lässt die Musik von Ockeghem und Bach (Air aus der Orchestersuite Nr. 3) eine friedliche Stimmung aufkommen. (as)

➔ zugkultur.ch/PWy2kf

Baarer Kammerorchester:
«Sturm – Drang – Frieden»
Sa 3. Oktober, 20 Uhr
Gemeindesaal, Baar

BÜHNE, MUSIK

Japanisches Spektakel

28
OKT

Die Trommelgruppe Uzume Taiko ist eine der besten ihrer Art. Sie verbindet mit unglaublich viel Energie die Trommelkunst Japans mit weltlichen Elementen und fällt durch die besonderen Kostüme auf. Aber nicht nur: Das Ensemble hat ihre Trommeln auf Räder gestellt. So wechseln von Stück zu Stück die Positionen, erfindet sich das Bühnenbild zusammen mit synchronisierten Bewegungsabläufen immer wieder neu. Für zusätzliche Klangfarben und Rhythmen sorgen Perkussionsinstrumente aus Südamerika und Afrika, ergänzt durch die federnde Leichtigkeit jazziger Improvisationen.

Die Trommler, die auch eine Ausbildung in Modern Dance genossen haben, umkreisen dabei beschwörend ihre Trommeln. Sie setzen

damit ein ungeahntes Potenzial an ungestüme Kraft, Athletik und Dynamik frei. Als Gast ist Alvin Takegawa Ramos dabei. Der Shihan-Meister brilliert an der Shakuhachi-Flöte ebenso wie am australischen Didgeridoo.

Uzume Taiko wurde 1988 in Vancouver gegründet und ist ein multikulturelles Projekt aus japanischen, chinesischen und kanadischen Künstlern mit einer deutlich weiblichen Note. Zwei Drittel der Mitwirkenden sind Frauen. (as)

➔ zugkultur.ch/wyKpqr

Uzume Taiko – Grosse Japanische Trommeln
Mi 28. Oktober, 20.15 Uhr
Gemeindesaal, Baar

Präsentieren eine Mischung aus Taiko-Trommeln, Konzert und Performance: Uzume Taiko. (Bild PD)



Blickpunkt Kultur



Mirjam Lüthi, 32, Geschäftsführerin Victoria Bar, Baar

«Pflege – das ist für mein Empfinden die Basis der Kultur. Ein Vorgang, der nicht nur im Moment geschieht, sondern sich über einen gewissen Zeitraum spannt, damit ein Fortbestand gewährleistet wird. Kultur lebt nicht nur vom einzelnen Individuum. Sie ist eine bedeutende Komponente unserer Gesellschaft. Der menschliche Austausch nährt die Kultur. So wird sie erlebbar gemacht. Das beginnt bereits im kleinen Rahmen, bei Freunden und in der Familie, funktioniert aber auch in einer globalen Sichtweise. In unserem Leben gibt es unzählige Arten von Kulturen. Ich zähle dazu unter anderem die Literatur, die Architektur, das sorgfältig angerichtete Essen auf einem gepflegt gedeckten Tisch, angeregte Gespräche bis hin zu den unterschiedlichsten Kunstsparten.

Die Kultur nimmt einen sehr grossen Anteil in meinem Leben ein. Auf der einen Seite bin ich tätig als Kulturvermittelnde und -schaffende in den Bereichen Musik, Tanz und Pädagogik. Auf der anderen Seite agiere ich auch als Kulturanbieterin. So erlebe ich die Kultur sehr intensiv. Wenn ich überlege, gibt es keinen Tag ohne einen kulturellen Teil. Kultur bewegt meinen Alltag und beglückt und bereichert mein Leben.

Kultur muss sein. Ich kann mir ein Zusammenleben ohne Kultur im weiteren Sinn nicht vorstellen. Die Kultur gibt mir persönlich eine Konstanz, eine Beständigkeit. Sie überdauert aber auch die Zeit und lässt Traditionen entstehen und entwickeln, was für unsere Gesellschaft wichtig und entscheidend ist.

Ein sehr prägendes Erlebnis war ein Gospelkonzert im Teenageralter. Das Zusammenspiel von professionellen Künstlern und Laien war so harmonisch und elektrisierend, dass das Publikum aufgestanden ist. Die Atmosphäre in der Kirche berührte alle in dem Masse, dass reichlich Tränen flossen. Durch diesen zwischenmenschlichen Austausch waren nicht mehr nur Einzelpersonen im Raum. Es gab eine harmonische Gesellschaft mit viel Ausstrahlung, die sehr verbunden hat. Wenn das Publikum vom Funken der Performer erfasst wird, berührt ist und die Erinnerung überdauert, das symbolisiert für mich die Faszination der Kultur.»

Aufgezeichnet von Andrea Schelbert